

# Sherlock Holmes schwerster Fall: Die tote Taube

oder auch: die perversen Gedanken von Lena und Kimi ^^

Von Kimi\_Arimura

## Kapitel 2: zweitens 2. ^^

„Puuhh...“

Seufzte ich .

Nach etwa ein anderthalb Stunden war ich angekommen.

Wieder in Baskerville Hall und die Gegend kam mir noch immer so bekannt vor, als wär ich nie fort gewesen. Dunkel, lieblos und ein wenig furchteinflößend.

Sir Henry kam auf mich zu.

„Dr. Watson, meine Güte da sind sie ja schon wieder, na sie waren ja nicht lange in der Baker Street was? Kommen sie ich nehme ihr Gepäck, Holmes hat mir schon alles von ihrer Ankunft erzählt, bin ich froh das ich rechtzeitig da bin. Ich dachte schon ich hätte sie verpasst.“

Sagte der junge Baronet und lächelte vergnügt zu mir herüber. Er nahm meine Koffer und schleppte sie mir bis zum Haus .

„Dann können sie ja gleich wieder in ihr Zimmer einziehen.“

Sagte er lachend und stellte oben in dem hübsch eingerichteten Raum mein Gepäck ab. Ich nickte und lächelte höflich.

„Haben sie vielen Dank.“

Sagte ich zu ihm und verbeugte mich leicht.

Ich sah ihn leicht bedrückt an, aber er grinste nur.

„Ziehen sie doch nicht so ein Gesicht Watson. Sie fragen sich bestimmt ob ich weiß das Mrs. Stapleton, Stapletons Frau ist und nicht seine Schwester oder? Und die Antwort lautet Ja, ich weiß es.

Es war nicht leicht zu verstehen warum er sie verleugnet hatte, aber ich komme damit klar, machen sie sich keine Sorgen.“

Verwundert blickte ich ihn an.

„Sie,...wissen warum er sie verleugnet?“

Sir Henrys Augen weiteten sich.

„Sie...ähm, sie wissen es nicht? Ich...also ich meine, nein ich weis auch nicht richtig darüber Bescheid.“

Stammelte er verunsichert und schien scheinbar mir etwas zu verheimlichen, da er plötzlich nicht mehr mit der Antwort herausrücken wollte.

„Sir Henry ich bitte sie sehnlichts mir nichts zu verschweigen.“

Bat ich ihn mit einem ernsten Blick und er wurde noch ein wenig blasser als er von

Natura schon längst war.

„Also ich dachte sie wüssten es schon längst, allerdings liegt es nicht in meiner Macht und Ermessen ihnen es zu erzählen, Ich habe versprochen es nicht auszulauern und hätte ich gewusst das sie nichts davon wissen hätte ich ebenso nicht darauf angesprochen. Entschuldigen sie mich.“

Mein Blick wurde finsterner und musterte Sir Henry durchgehend und ernst.

„Sie sollten es mir sagen Sir Henry, sie wissen das es nützlich sein kann und sie es nicht verschweigen dürfen.“

„Es ist persönlich und vertraulich, ih kann mein Versprechen nicht brechen, und ach du meine Güte niemand außer mir weiß es überhaupt.“

„Haben sie nicht eben gesagt sie hätten damit gerechnet das ich es weis?“

Sir Henry nickte hastig.

„Ja, ja, aber nicht das, ich meine doch nur das sie wissen das der Fall abgeschlossen ist, beendet, finito. Der Hund wurde gefasst, der schreckliche Bluthund. Deshalb konnte ich ebensowenig nachvollziehen das sie erneut herkommen, aber wenn sie nichts davon wussten erklärt das natürlich Einiges.“

Ich hoffte das ich nicht zu verwirrt auf ihn wirkte, damit er mich noch ernst nahm, aber wirklich verstanden hatte ich nicht was der junge Baronet mir sagen wollte und was nicht.

Sir Henry lächelte.

„Aber sie können ja hier Urlaub machen, es ist schön ihre Gesellschaft zu haben und wenn die schreckliche Legende vom Moor nun geklärt ist können sie beruhigt und unbesorgt sein, denn mittlerweile fühlen sich hier alle wieder wohl.“

Ich schloss einen kurzen Augenblick leicht erschöpft die Augen und nickte.

„Der Fall ist abgeschlossen sagen sie? Das ist seltsam wer war der Mörder.“

„Niemand, niemand Dr. Watson. Es war ein Hund, so wie man es vermutet hatte und so ist die Angst der Bewohner ebenfalls verflogen.“

„Ein Hund, aber....ich dachte man hatte keine Bisspuren entdeckt.“

Sir Henry schüttelte zögerlich den Kopf.

„Wenn sie ihn gesehen hätten wäre ihnen alles glasklar gewesen. Die pure Angst dieser Bestie treibt einen Menschen in den Tod.“

Ich musste an die Schreie die ich gehört hatte, als ich das letzte Mal mit Holmes auf dem Moor gewesen war denken. Die Schreie des Verbrechers Selden und als wir, anstatt Sir Henrys Leiche, seine aufgefunden haben. Und kurz danach die seltsame Begegnung mit Mr. Stapleton. Irgendwas stimmte doch nicht. Holmes und ich, wir waren uns so sicher gewesen das Stapleton den Hund auf die Leute angesetzt hatte. Scheinbar schienen die Bewohner darüber nicht Bescheid zu wissen und waren nur froh das der Hund abgeschafft war.

Sir Henry blickte mich besorgt an.

„Dr. Watson ? Geht es ihnen nicht gut?“

Fragte er und sah mir in die Augen. Der Kleinere legte die Hand auf meine Stirn.

„Sie sollten sich hinlegen, es scheint mir als hätten sie Fieber.“

Mrs. Barrymore macht ihnen sicher einen Tee.“

Ich sah ihn kopfschüttelnd an, obwohl ich wirklich nicht ganz wohl fühlte.

„Es geht schon, danke. Was ist mit dem ausgebrochenen Sträfling?“

Der Baronet nahm seine Hand wieder von meiner Stirn und lachte leise auf.

„Ist ihnen das schon entgangen? Sie und Mr. Holmes haben doch seinen Leichnam im Wald gefunden. Seither haben die Bewohner nichts mehr zu fürchten.“

Ich sah ihn an und mir viel es wieder ein.

„Ent...entschuldigen sie bitte, ich glaube das ist mir wirklich entgangen.“

Er nickte.

„Ja. Sehen sie nur, sie sollten sich wirklich etwas ausruhen.“

Meinte er herzlich und liebevoll, dann lies er mich allein im Raum zurück und ich hörte seine leisen, kleinen Schritte die Treppen hinuntergehen. Was konnte er meinen? Er wusste mehr als ich und ich musste es aus ihm herausbekommen. Ich lies mich auf das Bett fallen und starrte völlig in Gedanken an die Decke. Sir Henry wusste bestimmt das Stapleton etwas mit der Sache zutun hatte, wenn er nicht sogar vielmehr wusste. Wichtige Informationen verschwieg er, aber was hätte er für einen Grund haben können? Ich zerbrach mir den Kopf darüber, aber mein körperlicher Zustand verbesserte das keineswegs. Mrs. Barymore kam wie erwartet mit einem Kännchen Tee an mein Bett. Sir Henry hatte ihr doch erzählt das es mir nicht gut ging. Wahrscheinlich war ihr Herz jetzt schon wieder so voller Sorge das ich mich beinahe schuldig gefühlt hätte ihr Mühe zu bereiten. „Ich danke ihnen Miss, aber es geht mir gut, bitte haben sie keine Angst um mich das ist sicher nur vorübergehend, eine kleine Erkältung.“ Beruhigte ich die Dame die nur schweres Herzens lächelte.

„Dann ruhen sie sich aus. Schlaf und Tee sind doch bekanntlich die beste Medizin.“

Sagte sie und verließ mich wieder.

Dabei war mir gar nicht nach Tee, ich konnte ja nichteinmal den Vorfall von heut morgen vergessen.

„Holmes.“

Flüsterte ich leise.

Meine Augen fielen mir vor Erschöpfung zu und ich schlief ein.